

# Tolle Arbeit und gute Zahlen!

von Rolf Pitsch

Der Blick auf die Statistikzahlen der Büchereiarbeit im Arbeitsbereich des Borromäusvereins für das Jahr 2008 (Übersicht S. 24/25) lässt einmal mehr Zufriedenheit und Zuversicht aufkommen: In 2,5 % weniger Büchereistandorten werden 2,2 % regelmäßige Benutzer weniger erreicht. Aber gleichzeitig erwirken 2,8 % mehr Büchereimitarbeiter bei den Besuchern 0,7 % mehr Entleihungen und bieten (nach den großen – Bibfit gestützten – Steigerungen bereits in 2006 und 2007) sagenhafte 8,3 % mehr Veranstaltungen an. Glückwunsch und herzlichen Dank allen Engagierten!

Seit einigen Jahren sprechen wir zunehmend vom demografischen Wandel, der auf jede Bücherei, alle Gemeinden und die ganze Gesellschaft in den nächsten Jahren verstärkt zukommt. Und wir meinen dabei ganz verschiedene Themenbereiche: weniger Kinder, weniger Erwerbstätige, mehr ältere Menschen, Rückgang der konfessionellen Bindung, mehr Menschen mit Migrationshintergrund, Sprachenvielfalt etc. Vor diesem Hintergrund kann es angezeigt sein, nochmals Statistikzahlen der vergangenen zwanzig Jahre nebeneinanderzulegen. Daraus ergeben sich Entwicklungen, die Weichen für die Zukunft stellen können. Diese folgenden Hinweise beziehen sich auf die bundesweiten katholischen Statistikdaten (grafische Darstellung siehe S. 26).

- Katholische öffentliche Büchereien präsentieren sich durch die Büchereiteams in den vergangenen 20 Jahren als Erfolgsmodell für lebendige Kommunikationsorte in Trägerschaft der Pfarrgemeinden: Zwar ging die Zahl der Büchereistandorte um schmerzhaft 23 % (1989 bis 2008) zurück. Der Medienbestand blieb konstant, die Entleihzahlen stiegen um 37 % für eine um 12 % gewachsene Zahl der regelmäßigen Nutzer. Die Attraktivität des Büchereiangebotes wurde besonders geprägt durch zahlreiche Veranstaltungen, die allein im Zeitraum 1998 bis 2008 um 77 % zunahmen. Wohl nur Insider können ermessen, was diese Steigerung in Arbeitszeit bedeutet. Zur Bewertung dieser Steigerung

bei den statistisch erfassten Veranstaltungen soll erwähnt sein, dass mit der auch im kirchlichen Kontext erwünschten Zählintensität auch bei den Büchereien die Zählorgfalt gesteigert wurde. Der Autor erinnert sich lebhaft, dass morgendliche Führungen für Kindergartenkinder und Schulklassen vor 20 Jahren in der eigenen Bücherei nicht immer gezählt wurden.

- Ein Wort zur Zahl der Büchereistandorte: Nicht jede Bücherei ist in der Statistik erfasst. Die Daten von 2.539 KÖBs aus dem Arbeitsbereich des Borromäusvereins wurden von den Fachstellen an die Deutsche Bibliotheksstatistik gemeldet. Büchereien mit unvollständigen Daten, sehr geringer Ausleihe etc. wurde nicht gemeldet, obwohl sie von den Fachstellen betreut werden. Die Zahl der rund 3.500 KÖBs, die beim bv. als bestellende Kunden im vergangenen Jahr registriert waren, zeigt die positive Dunkelziffer.

- Das Lebenselixier der katholischen Büchereiarbeit sind die 35.724 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Bücherteams. In den letzten elf Jahren (1998 bis 2008) ist ihre Zahl um 10 % gestiegen. Neben dieser quantitativen Steigerung ist eine weitere Beobachtung besonders bemerkenswert, die sich in der Statistik nicht abbildet: Die Engagementdauer der Mitarbeitenden sinkt. Aber offensichtlich spricht das Angebot so für sich selbst, dass es den Teams und den Trägern mit der Unterstützung der Fachstellen gelingt, immer wieder neue Personen zu gewinnen.

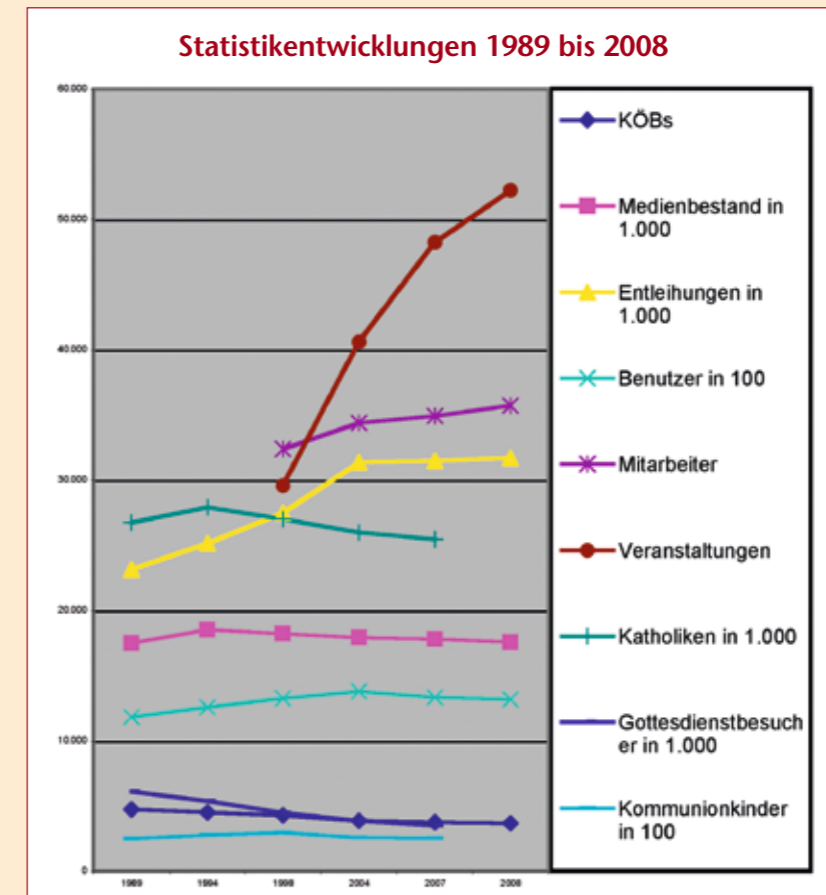
- Diese Entwicklung bei den Engagierten darf bei einem Blick auf die Zahlen des kirchlichen Lebens besonders verwundern. In der Katholikenzahl der Deutschen Bischofskonferenz (online zugänglich unter [www.dbk.de/zahlen\\_fakten/statistik/index.html](http://www.dbk.de/zahlen_fakten/statistik/index.html)) spiegeln die Daten des kirchlichen Lebens, soweit es durch Gottesdienstbesuch und Sakramentenspendung in Zahlen darstellbar ist, die Entwicklung. Und vor diesem Hintergrund ist natürlich die Steigerung bei den Büchereimitarbeitern besonders zu würdigen, da in einem ähnlichen Zeitraum (1998 bis 2007) die Zahl der Katholiken um 6 % zurückging, 22 % weniger Gottesdienstbesucher und 14 % weniger Kommunionkinder gezählt werden konnten. Gerade die Kommu-

nionkinderzahl ist relevant, da aus dem Kontext junger Familien mit Kindern erfahrungsgemäß neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die KÖBs gewonnen werden können. Als vorsichtige Schlussfolgerung sei die Formulierung gewagt: Büchereien gelingt es offensichtlich neue Mitarbeiter außerhalb des etablierten Gemeindekerns für die Kommunikations- und Medienarbeit der Pfarrei zu gewinnen.

- Natürlich ist der Rückgang der KÖB-Standorte (um 3,2% von 2004 auf 2007) beängstigend und den Strukturveränderungen in den Gemeinden geschuldet. Um diese Zahl gut einzuordnen, hilft ein Blick über den Tellerrand: Nach den Daten der Deutschen Bibliotheksstatistik ([www.bibliotheksstatistik.de](http://www.bibliotheksstatistik.de)) betrug bei allen öffentlichen Büchereien der Rückgang im selben Zeitraum rund 8 %, bei den nebenamtlich oder ehrenamtlich geleiteten Büchereien 9 %. Ergebnis: Bü-

chereien wurden in katholischer Trägerschaft weniger geschlossen als in kommunaler Verantwortung. Auf der Grundlage dieser Zahlen kann festgestellt werden: Die Kirche nimmt ihre Verantwortung für die kulturelle Entwicklung in unserer Gesellschaft sehr ernst.

**Was kann eine Quintessenz aus diesen Zahlen für die Zukunft sein: Die Lebensader der KÖBs sind und bleiben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie haben die Herausforderungen der zurückliegenden Jahre gut gemeistert und ihre Einrichtungen durch intensive Öffentlichkeits- und Veranstaltungsarbeit zu einem Magnet für Interessierte auch außerhalb der Kerngemeinden entwickelt. Deshalb muss die Begleitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen im Mittelpunkt der Arbeit aller Hauptamtlichen in den Gemeinden vor Ort, in den Diözesen und der zentralen Dienstleister stehen.**



# Bibliotheksstatistik 2008 für die Kirchliche Büchereiarbeit in Deutschland

Stand 26.05.2009

Die Anzahl der KÖBs im Erzbistum Köln könnte um einige höher sein, wenn auch die rund 30 Bibliotheken in Krankenhaus mitgezählt würden, auf die an dieser Stelle seit einigen Jahren verzichtet wird. Differenzierte Nachfragen bei allen diözesanen Fachstellen würde so in wohl jedem Fall zu einer höheren Büchereizahl führen, die von den Fachstellen fachlich betreut und für deren Mitarbeiter Aus- und Fortbildungsangebote durchgeführt werden.

(Erz-)Bistum	Büchereien		Bestand		Entleihungen		Benutzer		Erwerbungsmittel		Mitarbeiter(innen)		Veranstaltungen		Umsatz	Erw. je ME
	Anzahl	%	Medien	%	Medien	%	Personen	%	€	%	Personen	%	Anzahl	%		€
Aachen	121	-6,20	507.542	-6,40	666.218	-0,74	26.339	-24,48	250.525	10,14	1.088	-3,03	1.262	5,96	1,31	0,49
Berlin	11	-8,33	30.022	-9,95	16.473	-37,88	1.100	-22,92	7.826	3,89	91	9,64	157	9,79	0,55	0,26
Essen	140	-11,39	533.178	-23,37	529.389	-9,86	47.035	38,32	282.144	-13,98	1.099	-6,15	1.988	1,22	0,99	0,53
Freiburg	245	1,24	828.423	1,20	1.264.093	0,16	52.653	-1,12	505.820	3,53	1.810	5,42	2.428	9,96	1,53	0,61
Fulda	62	-3,13	208.673	5,12	264.961	14,85	15.710	31,33	130.919	31,42	340	8,63	505	29,82	1,27	0,63
Hildesheim	48	-7,69	88.884	-5,42	94.244	-6,25	7.203	-5,09	41.984	-8,41	239	-4,40	295	-2,64	1,06	0,47
Köln	390	-4,41	1.621.058	-0,73	3.211.990	-0,85	128.334	-4,71	1.342.161	3,87	4.460	2,43	9.156	7,46	1,98	0,83
Limburg	79	1,28	236.690	2,19	435.208	7,03	14.998	24,15	104.214	-10,63	689	0,58	1.286	-12,04	1,84	0,44
Mainz	142	2,90	608.972	0,43	936.905	3,19	39.195	1,08	338.725	12,04	1.393	6,17	2.164	3,84	1,54	0,56
Münster	414	-2,59	2.061.293	-1,35	5.282.122	1,19	188.564	-0,15	1.635.420	-3,60	5.480	8,82	8.549	13,20	2,56	0,79
Osnabrück	150	4,17	716.429	2,91	1.221.326	-1,04	52.124	-7,01	446.666	30,27	1.982	1,12	2.602	5,30	1,70	0,62
Paderborn	257	0,00	972.573	2,19	1.183.248	4,42	60.058	-7,12	658.438	12,33	1.948	-0,15	2.334	18,30	1,22	0,68
Rottenburg	136	0,00	542.057	2,11	858.387	3,73	47.257	0,10	353.942	5,11	1.107	0,45	1.457	5,43	1,58	0,65
Speyer	139	-3,47	428.558	-4,58	676.940	-0,79	40.188	-4,43	244.000	2,02	909	1,00	1.848	15,43	1,58	0,57
Trier	205	-5,09	573.377	-4,40	719.191	1,32	51.441	-5,58	348.928	11,46	1.238	-2,21	2.226	6,97	1,25	0,61
<b>Summe bv.</b>	<b>2.539</b>	<b>-2,46</b>	<b>9.957.729</b>	<b>-2,09</b>	<b>17.360.695</b>	<b>0,70</b>	<b>772.199</b>	<b>-2,21</b>	<b>6.691.712</b>	<b>4,19</b>	<b>23.873</b>	<b>2,80</b>	<b>38.257</b>	<b>8,30</b>	<b>1,74</b>	<b>0,67</b>
<b>SMB</b>	<b>1.125</b>	<b>-0,79</b>	<b>7.630.329</b>	<b>-0,20</b>	<b>14.351.816</b>	<b>0,90</b>	<b>545.074</b>	<b>0,01</b>	<b>4.998.966</b>	<b>20,40</b>	<b>11.851</b>	<b>1,37</b>	<b>13.977</b>	<b>8,12</b>	<b>1,88</b>	<b>0,66</b>
<b>Summe kath</b>	<b>3.664</b>	<b>-1,95</b>	<b>17.588.058</b>	<b>-1,28</b>	<b>31.712.511</b>	<b>0,79</b>	<b>1.317.273</b>	<b>-1,30</b>	<b>11.690.678</b>	<b>10,56</b>	<b>35.724</b>	<b>2,32</b>	<b>52.234</b>	<b>8,25</b>	<b>1,80</b>	<b>0,66</b>
<b>DVEB</b>	<b>911</b>	<b>-0,65</b>	<b>2.901.610</b>	<b>-1,10</b>	<b>3.698.823</b>	<b>0,68</b>	<b>171.012</b>	<b>-1,99</b>	<b>1.237.704</b>	<b>9,46</b>	<b>5.757</b>	<b>-0,57</b>	<b>9.662</b>	<b>1,46</b>	<b>1,27</b>	<b>0,43</b>
<b>Summe kirchl.</b>	<b>4.575</b>	<b>-1,70</b>	<b>20.489.668</b>	<b>-1,25</b>	<b>35.411.334</b>	<b>0,78</b>	<b>1.488.285</b>	<b>-1,38</b>	<b>12.928.382</b>	<b>10,45</b>	<b>41.481</b>	<b>1,91</b>	<b>61.896</b>	<b>7,13</b>	<b>1,73</b>	<b>0,63</b>

Der größte Mitarbeiterzuwachs in einem Flächenbistum kommt in diesem Jahr aus Münster (Vorjahr Hildesheim). Auch wenn Prozentzahlen immer relativ sind, zeigen diese Veränderungen das Aktivitätspotential an der Büchereibasis und bei der Fachstelle. Denn neue Mitarbeiter finden in aller Regel die Teams mit dem Träger vor Ort. Und wenn dann noch eine gute Unterstützung bei der Ausbildung und der Begleitung der Teamwerdung hinzukommt, kann es zügig weiter gehen.

Wie kann es zu einem Rückgang des Medienbestandes um fast 25 % kommen? Steht ein Viertel der Büchereien leer? Keineswegs. Solche großen Veränderungen liegen in der Regel Abweichungen von den Mittelwerten im Vorjahr oder besondere Aktivitäten zugrunde. Im Bistum Essen wurde in den letzten Jahren neu das „Medienforum im Bistum Essen“ gegründet. Dazu wurde die frühere Zentralbücherei der Fachstelle mit zwei weiteren großen Bibliotheken an neuen Ort, mit einem attraktiven literarischen Angebot zusammengezogen. Und der Bestandsreduzierung in 2008 ging in 2007 eine umfangreiche Bestandserhöhung (durch Zusammenlegung) voraus. Und jetzt zeigen sich die Auswirkungen einer soliden Bestandsdurchsicht.

Woher kann ein Rückgang an Besuchern in dieser Größenordnung stammen? Und wie kann man sich dies vorstellen, wenn die übrigen Nutzungsdaten positiv aussehen? Einfache Erklärung: Die Fachstelle Limburg bezog in 2008 neue Räumlichkeiten. Und dies galt auch für die Zentralbücherei, die zum Angebot der Fachstelle gerade für KÖB-Mitarbeiter zur Bestandsergänzung gehörte. Der alte Standort lag zentral in der Stadt. Der neue Standort Hadamar liegt außerhalb der Stadt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwerer zu erreichen. Und was jetzt vielleicht auch noch fehlt sind die „Nebenbei-Ausleihen“ von Mitarbeitern aus den benachbarten Dienststellen des Bistums.

Hinter diesen Steigerungen der Erwerbungsmittel für Büchereien stecken auch besondere Aktivitäten der Büchereiträger und der Fachstelle. Die Fachstellen im Bistum Mainz und Osnabrück (hier vor allem im Emsland) konnten ihre Diözesen gewinnen, mit zusätzlichen Sondermitteln für neue Medien die Attraktivität der Büchereien zu steigern. Im Emsland wurde dieser Mitteleinsatz intensiv mit der Veranstaltungsarbeit gerade im Bereich der Leseförderung verbunden.

Der Sprung über die 60.000-Schwelle soll nicht unkommentiert bleiben. Rechnet man einen Durchschnittswert aus, denn lautet dieser: Jede öffentliche Bücherei in kirchlicher Trägerschaft bietet jährlich 13,5 Veranstaltungen an. Dazu zählen Aktivitäten zur Leseförderung, literarische Gesprächskreise, Lesungen, (Verkaufs-) Ausstellungen etc. Der Durchschnittswert bei der Veranstaltungsarbeit aller öffentlichen Büchereien betrug (in 2007) 26,4 Angebote pro Bücherei.

Quellen: Meldungen der (erz-)diözesanen Büchereifachstellen bzw. Auswertungen der Büchereiverbände Borromäusverein e.V. (bv.), St. Michaelsbund e.V. (SMB) und des Deutschen Verbandes Evangelischer Büchereien e. V. (DVEB).  
Alle Angaben in Prozent geben die Entwicklung im Vergleich zu den Zahlen des Vorjahres an (siehe auch köb 3/2008).